ham) und der Herzog von Newcastle an der Spitze der Regierung.

Der letztere war Kanzler der Schatzkammer, und Pitt hatte durch seine Beredsamkeit im Parlement, durch die Gunst, die er bei dem Volke genoß, durch seine weitumfassenden Pläne und die Stärke seines Geistes ein solches Uebergewicht erlangt, daß er eigentlich der erste Minister heißen konnte.

Alle Entwürfe zum Kriege rührten von ihm her, und der Herzog von Newcastle mußte nur die dazu erforderlichen Geldsummen herbeischaffen. Deshalb kam es oft zwischen Beiden zu Widersprüchen, aber Pitt trug fast immer den Sieg davon, und der Herzog mußte wider seinen Willen nachgeben.

Es war in dieser Zeit im Werke, daß Lord Hawke zur Beobachtung der französischen Flotte unter Conflans Befehl, ebenfalls mit einer Flotte auslaufen sollte. Die Jahreszeit, ein stürmischer November, machte die Ausführung dieses Vorhabens sehr bedenklich. — Pitt litt gerade damals heftig am Podagra. Die Aerzte hatten es ihm zur Pflicht gemacht, sich vor geheizten Zimmern zu hüten, und er empfing daher diejenigen, mit denen er sprechen mußte, stets in einem kalten.

Wegen des Auslaufens der Flotte machte der Herzog von Newcastle dem Kranken einen Besuch. Der Erstere war sehr frostig, und als er eine Weile in Pitt's Zimmer sich befand, fragte er zähneklappernd: Wie, Sie lassen nicht heizen? — „Nein," erwiederte Pitt; „ich kann es nicht ertragen, wenn mich das Zipperlein plagt." — Der Herzog hüllte sich in seinen Mantel und setzte sich zu Pitt, der im Bette lag. Er fing an, über den Gegenstand, der ihn zu diesem Besuche veranlaßte, zu sprechen; sein Frost wurde aber immer heftiger, und da er es nicht länger aushalten konnte, so sagte er zu Pitt: „Erlauben Sie mir, daß ich mich neben Ihnen in's Bett legen darf, um mich ein wenig zu wärmen?" — Recht gern, war die Antwort.

Der Herzog kroch nun, in seinen Mantel gehüllt, ohne weitere Umstände unter Pitt's Deckbett, und setzte das angefangene Gespräch fort. — Der Herzog wollte schlechterdings nicht, daß die Flotte in einer so ungünstigen und Gefahr drohenden Jahreszeit auslaufen sollte. — Pitt hingegen bestand hartnäckig darauf. Beide erhitzten sich darüber.

„Ich verlange," rief Pitt mit heftigen Gestikulationen, „daß sie sogleich auslaufe." — Es ist unmöglich! rief der Herzog mit gleich heftigem Geberdenspiel.

Pitt setzte indeß seinen Vorsatz durch; die Flotte lief aus, und die Engländer trugen einen entscheidenden Sieg davon.

Von dieser sonderbaren Conferenz zweier Staatsmänner würde indeß nichts bekannt worden seyn, wäre nicht, als Beide miteinander im Bette sich auf das Heftigste stritten, der Ritter Friederics vom Marinedepartement in das Zimmer getreten. Ein solcher Anblick überraschte ihn nicht wenig, und, soviel er sich auch Gewalt anzuthun suchte, konnte er doch bei diesem komischen Anblick das Lachen nicht ganz unterdrücken. Durch ihn kam dieses drollige Ereigniß zur Kenntniß des Publikums.

Schreiben eines Soldaten der vormaligen englisch-deutschen Legion an seinen Hauptmann.

„Herr Hauptmann Hochwohledelgeboren,

S nicht mehr auszuhalten. Ey seh, sonst würde ich es gewiß am längsten aushalten, da ich in Spanien und Portugal so viel ausgehalten habe, Herr Hauptmann. Aberst meine Frau, Sie glauben nicht was das vor ein Diehr ist, die macht mehr Ramohr als eine ganze Partie 24pfündiger Karnonen. — Unter uns gesagt, trinkt die Kanaille, daß die ganze Nachberschaft reppellisch wird, und wenn der Mensch einmal betrunken ist — na Sie wissen Bescheid Herr Hauptmann. — Hat sie mir in einen Tag meine ganze militairische Reputazigon durch